

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 8

Illustration: [s.n.]
Autor: Pohlenz, Bernd

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Hochzeit ...

... wurde in der *Gossauer Zeitung* so gewürdigt: «Pater Josef Rosenast segnete den Ehebund während eines feierlichen, musikalisch umrahmten Trauergottesdienstes.»

Hinterungsgrund

Die TV-Gefahr bei Kindern beschwor die *Bild*-Zeitung, indem sie rät, Kindern nur zwei Stunden am Tag TV sehen zu lassen, und fährt fort: «Jede Minute länger erhöht die Gefahr für Gesässverkalkung in frühen Jahren.»

Nacht-Lust

Das norddeutsche *Ahrensburger Wochenblatt* berichtete von einem Einbruch in der Bogenstrasse: «Tresore hievten sie jeweils in die Toilette, um sich ungestört an ihnen vergehen zu können.»

Schmunzelnd

Im «Schmunzelegge» des *Zolliker Boten* erzählt ein Leser eine muntere Episode, die also anhebt: «An einem privaten Anlass kam das Gespräch auf die Worte Dürrenmatts: «Es ist angenehm, in der Schweiz geboren zu werden. Es ist angenehm, in der Schweiz zu sterben. Aber was macht man dazwischen?» Hmhmhm! Zugegeben, dem «Fritz», wie Freunde Dürrenmatt nannten, sind viele pointierte, witzige Sprüche gelungen. Dieser eine aber stammt nachweisbar von Roda Roda (Alexander Friedrich Rosenfeld), 1872 in Mähren geboren, k.u.k. Offizier von 1892 bis 1903, später prominenter Mitarbeiter beim *Simplicis-*

simus, Roman- und Komödienautor, 1945 im New Yorker Exil gestorben. Roda Roda pointierte auch: «Alle Menchen sind Brüder. – Daher der ewige Zank unter ihnen.» Und: «Man wähle von zwei Politikern das kleinere.» Sowie: «In manchen Ländern sind Satiriker überflüssig; die Regierung macht sich selbst lächerlich.»

Lehr-Gut

Die StudentInnenschaft (SUB) der Uni Bern überlegt momentan, wie man Leute in Zeiten politischer Abstinenz an die Wahlurne bekommt, da demnächst das Parlament der Studierenden gewählt wird. Um die mickrigen 17 Prozent vom letzten Februar vergessen zu lassen, winkt nun ein Wettbewerb und Büchergutscheine für alle, die sich zur Teilnahme bequemen. «Jede gültig abgegebene Wahlliste», schreibt die SUB, «nimmt an der Verlosung teil. Auch eine leere.»

Viel Schaum

In der Zürich-Nord-Zeitung *Die Vorstadt*, Wochenkolumne auf der Frontseite, nachzulesen: «Den aussenpolitischen «Gipfeln» ist gemeinsam: Es wird viel Schaum produziert. Um so dürftiger sind in der Regel die Ergebnisse.» Das gelte sowohl für den Moskauer Gipfel (Clinton/Jelzin) als auch für den Nato-Gipfel in Brüssel. Der Kommentator abschliessend: «Einiges schein für die pessimistische Definition eines kritischen Staatsmannes zu sprechen: «Geschichte ist, woraus man nichts lernt.»

Nicht vermisst?

Scheinaufkäufer der Kripo München zeigten Interesse an einem Angebot aus der Unterwelt und kamen dadurch den Einbrechern auf die Spur, die viele Fotoapparate und viel Silberbesteck aus Wohnungseinbrüchen anzubieten hatten. Überdies 24 gebrauchte Goldringe aller Grössen und Breiten mit und ohne Gravur. In Münchner Zeitungen fragt jetzt die Polizei Münchner Ehepaare: «Wer vermisst seinen Ehering?» Denn die rechtmässigen Eigentümer der Eheringe haben sich bislang nicht gemeldet. Keine Nase! Trauri(n)g, aber wahr!

Spalter gesucht

Nachdem der zigarrenrauchende Stadtpräsident Klaus Baumgartner das Patronat der Berner Fasnacht 1994 übernommen hat, ist sie auch in der Mutzenstadt offiziell! Die Fasnachtszeitung weiss dies ebenfalls zu würdigen: «Unser Stumpen-Stapi ist wieder unterwegs. Nebel in Bern.»

Tour de Romandie

Die neu erwachte Liebe zur Westschweiz, so steht's im *Badener Tagblatt*, kann auch übertrieben werden. So scheint sie einige Beamte in der Bundeskanzlei dermassen blind gemacht zu haben, dass aus einem «Doppelbesteuerungsabkommen mit Rumänien» in der französischen Übersetzung eine «Convention de double imposition avec la ROMANDIE» geworden ist.



BERND POHLENZ